

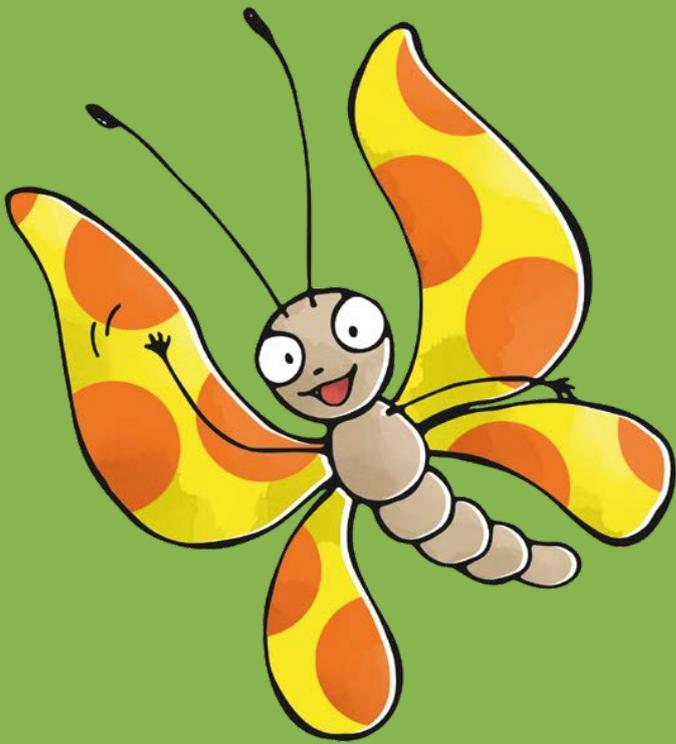
Geschenktes teilen macht glücklich

Entwurf für einen Erntedankgottesdienst mit Familien

VON ANNI LINDNER UND TATJANA GRUNDEI

Zu Erntedank sagen wir vor allem Dank für die Gaben der Schöpfung. Aber dieser Dank geht weit über Materielles hinaus. Wofür können wir dankbar sein? Wenn wir das aufzählen, kämen wir nicht so schnell an ein Ende. Weil es den meisten von uns rundum so gut geht, sind wir frei zu teilen. Im Projekt unseres Partners EECMY in Äthiopien teilen Menschen, die selbst nicht viel haben. Sie nehmen Menschen aus dem Nachbarland, dem Südsudan, in ihre Mitte. Weil im Südsudan Krieg herrscht, kommen sehr viele Menschen nach Äthiopien. Leicht ist das nicht – aber wir können die Menschen in Äthiopien dabei unterstützen, wenn wir teilen, was wir haben! Anni Lindner und Tatjana Grundei haben einen Gottesdienst für Familien entworfen, der unser Erntedankprojekt in die Mitte nimmt. Der Junge Bhan, der mit seiner Familie fliehen musste und nun in Äthiopien eine neue Heimat hat, erzählt. Wir hören, beten und singen vom Teilen – und wie froh das machen kann.







Das sind Bhan (im blauen Shirt) und seine Familie. Sie sind aus dem Südsudan nach Äthiopien geflohen, weil in ihrer Heimat Krieg ist. Bhan muss kräftig mithelfen im Haushalt – zum Beispiel beim Ziegenhüten (oben) oder beim Hacken von Feuerholz (links).

Lied zu Beginn ☺

EG 334, V 1-6 **Danke für diesen guten Morgen**

1. Danke für diesen guten Morgen, / danke für jeden neuen Tag. / Danke, dass ich all meine Sorgen / auf dich werfen mag.
2. Danke für alle guten Freunde, / danke, o Herr, für jedermann. / Danke, wenn auch dem größten Feinde / ich verzeihen kann.
3. Danke für meine Arbeitsstelle, / danke für jedes kleine Glück. / Danke für alles Frohe, Helle / und für die Musik.
4. Danke für manche Traurigkeiten, / danke für jedes gute Wort. / Danke, dass deine Hand mich leiten / will an jedem Ort.
5. Danke, dass ich dein Wort verstehe, / danke, dass deinen Geist du gibst. / Danke, dass in der Fern und Nähe / du die Menschen liebst.
6. Danke, dein Heil kennt keine Schranken, / danke, ich halt mich fest daran. / Danke, ach Herr, ich will dir danken, / dass ich danken kann.

Begrüßung

Herzlich willkommen, liebe Erwachsene und liebe Kinder, zu unserem Familiengottesdienst zum Erntedankfest. Unsere Kirche ist mit vielen Früchten geschmückt, die wir in diesem Jahr in unserem Garten geerntet haben oder im Supermarkt kaufen konnten. Sie sind ein Zeichen dafür, wie gut es uns geht.

Wenn wir am Morgen aufstehen, ist genug zu essen für das Frühstück im Kühlschrank. Die Brotdose für Schule oder Kita ist mit leckeren Sachen gefüllt, und zum Mittagessen steht schon wieder etwas auf dem Tisch. Wenn der Bauch am Nachmittag knurrt, gibt es Obst oder etwas Süßes, und am Abend dann Brot mit Wurst und Käse.

Ich bin schon vom Aufzählen satt geworden! Ihr auch?

In diesem Gottesdienst wollen wir daran denken, dass nicht alle Menschen auf der Welt so selbstverständlich satt werden. Lasst uns nun den Gottesdienst mit einem Gebet beginnen.

Gebet ☺

Lieber Vater,

wir danken dir dafür, dass wir uns hier in deinem Namen versammeln dürfen.

Wir können uns treffen, um dich anzubeten und müssen keine Angst vor Verfolgung haben.

Herr Jesus, wir danken dir, dass du in unserer Mitte bist, wie du es deinen Jüngern versprochen hast.

Heiliger Geist, wir laden dich ein, in diesem Gottesdienst unter uns zu wirken, dass wir verstehen, was du, Gott, uns sagen möchtest.

In deinem Namen beten wir.

Im Namen Gottes, des Vaters, im Namen Jesu Christi, des Sohnes, und des Heiligen Geistes wollen wir diesen Gottesdienst feiern.

Amen

Lied ☺

Wir sind hier zusammen in Jesu Namen (Kanon)

Wir sind hier zusammen in Jesu Namen, um dich zu loben, o Herr!

Ehre dem Vater, Ehre dem Sohn,

Ehre dem Heil'gen Geist, der in uns wohnt.

Halleluja, halleluja.

Quelle: www.liederdatenbank.de/song/411



Für den Kindergottesdienst oder in der Schule und zusätzlichen Bastel- und Spielideen. Sie finden die Bestellhinweise am Ende dieses Beitrags!

Wort aus der Bibel

Jesaja, 58. Kapitel, Vers 7

Ein Bibelwort begleitet uns am heutigen Sonntag.

Gott spricht zu seinem Volk:

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus.

Lied ☺

EG 508, Verse 1–4 (Alle gute Gabe)

Wir pflügen und wir streuen

Einleitung Anspiel

Gottesdienst-Leiterin/-Leiter: Nun werden wir alle gemeinsam eine Reise nach Äthiopien unternehmen. Das ist ein Land in Afrika. Die Reise hilft uns zu verstehen, wie wichtig unser Bibelwort ist.

Im Nachbarland von Äthiopien, dem Südsudan, herrscht seit 2013 ein schrecklicher Bürgerkrieg. Deshalb fliehen viele Menschen vor den Kämpfen über die Grenze nach Äthiopien.

Weil wir nicht alle in ein Flugzeug steigen und nach Äthiopien reisen können, haben wir einen Gast eingeladen.

Es ist ein Schmetterling! (*gebastelte Lilia*)

Hallo, Schmetterling, magst du den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern kurz erzählen, wer du bist?

Lilia: Hallo, ich heiße Lilia und reise für Brot für die Welt jedes Jahr in ein anderes Land. Danach berichte ich Menschen wie euch, die ich in den Gemeinden in Deutschland treffe, was ich unterwegs erlebt habe.

Gottesdienst-Leiterin/-Leiter: Na, dann sind wir jetzt sehr gespannt, was du uns erzählen möchtest.

Anspiel

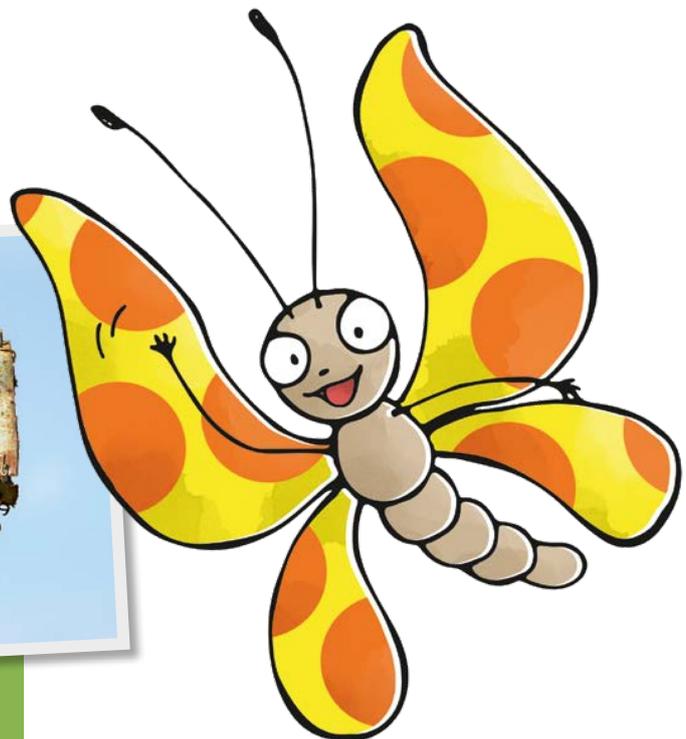
Erzählung von Lilia und von Bhan.

Schmetterling Lilia: Liebe Kinder und Erwachsene, ich kann ja sehr weit fliegen und flog gerade über Äthiopien, das ist ein großes Land im Osten Afrikas. Ich sah einen kleinen Gemüsegarten, dort wollte ich mich ausruhen. Gerade als ich gemütlich auf einem Blatt saß, kam eine freche Ziege und knabberte das Blatt an. Ich bekam einen riesigen Schrecken. Zum Glück half mir im letzten Moment ein Junge. Er zog die Ziege weg, sodass ich gerettet war! Puh! Dann haben Bhan, so hieß der Junge, der mich vor der Ziege gerettet hat, und ich uns angefreundet. Er hat mir viel von sich berichtet. Und das kann ich euch heute weitererzählen!

DIE ERZÄHLUNG VON BHAN KANN VON EINEM ÄLTEREN KIND GELESEN WERDEN. PARALLEL DAZU SOLLTE DIE GEMEINDE DIE BILDER SEHEN. SIE FINDEN SIE UNTER WWW.BROT-FUER-DIE-WELT.DE/GEMEINDEN UNTER DEM STICHWORT ERNTEDANK. WENN IN IHRER GEMEINDE DIE TECHNISCHEN MÖGLICHKEITEN NICHT VORHANDEN SIND, UM DIE BILDER ZU PROJIZIEREN, KÖNNEN SIE AUCH AUSGEDRUCKT/VERGRÖßERT UND DURCH HOCHHALTEN ALLEN GEZEIGT WERDEN.



Dieses Auto hat Bhan selbst gebastelt – aus Dosen für Speiseöl.





Links Bhan macht Hausaufgaben.

Oben Die beiden kleinen Schwestern von Bhan.

Junge Bhan: Hallo liebe Gemeinde, ich bin Bhan, (Bild von Bhan und seiner Familie zeigen) und das ist meine Familie. Ich lebe mit meinen Eltern, meinen drei Schwestern und meinem kleinen Bruder in diesen zwei Rundhütten. Früher, in unserer Heimat, dem Südsudan, hatten wir ein größeres Haus und mehr Land. Und wir lebten mit unseren Verwandten und Nachbarn ganz friedlich zusammen. Aber dann kam der Krieg – und der machte auch vor unserem Dorf nicht halt. Wir mussten fliehen. Unser Haus, unsere Tiere und alles, was wir hatten, mussten wir verlassen. Drei Tage und Nächte waren wir unterwegs. Ich hatte große Angst und war auch sehr traurig. Als wir die Landesgrenze erreicht hatten, waren wir wenigstens vor den Schüssen in Sicherheit. Alle waren sehr erschöpft von der Flucht, auf der wir ständig Angst hatten, entdeckt zu werden. Aber wo sollten wir jetzt wohnen?

Erst einmal kamen wir in ein Flüchtlingslager. Dort leben alle in Zelten – und jeden Tag kommen viele neue Menschen dazu. Sie sind auch dorthin geflohen und ebenso am Ende ihrer Kräfte. Ihr könnt euch vorstellen, wie eng und laut es dort ist! Auch deshalb gibt

es oft Streit. Das war keine schöne Atmosphäre. Ich fühlte mich nicht wohl. Mit Hilfe der Äthiopischen evangelischen Kirche kamen wir dann in die Gegend von Gambela – das ist ganz im Westen des Landes. Die Leute hier haben selbst nicht viel zum Leben. Doch das, was sie haben, teilen sie mit uns. Das ist toll und auch ein Segen! Wir haben sogar ein Stück Land zum Bepflanzen für uns bekommen. Von da an konnten wir in den beiden Hütten wohnen, die ihr auf dem Bild seht.

Die Leute von der Mekane-Yesus-Kirche, so heißt die evangelische Kirche in Äthiopien, gaben uns vier Ziegen und Saatgut. Sie erklärten uns, wie wir es am besten einsetzen, um möglichst viel Gemüse, Mais und Sorghum ernten zu können. Denn das Gemüse und die Ziegenmilch sind sehr wichtig für eine gesunde Ernährung. Durch harte Arbeit haben wir aus dem, was wir bekommen, mehr gemacht. Und aus den vier Ziegen sind mittlerweile acht geworden. Endlich können wir uns wieder selbst versorgen. Das ist ein großer Schritt. Ich kann auch wieder zur Schule gehen. Das ist mir sehr wichtig, denn ich möchte einmal Arzt werden. Und ich habe wieder Freunde.

Auch wenn ich hier ohne Angst leben kann, vermisse ich manchmal unser altes Leben. Dann würde ich am liebsten sofort wieder nach Hause in den Südsudan gehen. Aber das geht leider nicht, solange dort Krieg herrscht. Bis der Frieden kommt, machen wir einfach das Beste aus dem, was wir haben.

ÜBERLEITUNG ZUR PREDIGT

Lied 🎵

EG 420 **Brich mit dem Hungrigen dein Brot**

Gottesdienst-Leiterin/-Leiter: Das war eine spannende Geschichte! Wenn ich das höre, werde ich gleich noch viel dankbarer für das, was ich habe. erinnert ihr euch noch, welches Lied wir zu Beginn gesungen haben? „Danke für diesen guten Morgen.“ Wenn ich an Bhan und seine Geschichte denke, fällt mir noch eine Strophe ein. Sie macht mir bewusst, was für ein großes Geschenk das ist, in Frieden leben zu können:



Fallen euch vielleicht noch mehr Dinge ein, für die ihr dankbar seid?

Erfundene Liedstrophe:

Danke, ich hab genug zu essen. Danke, ich darf zur Schule gehn. Danke, dass hinter unsren Hecken keine Schützen steh'n.

Fallen euch vielleicht noch mehr Dinge ein, für die ihr dankbar seid?

ZURUFE AUS DER GEMEINDE KÖNNEN AUF EINEM FLIPCHART GESAMMELT WERDEN.

Weitere erfundene Liedstrophen:

Danke, für meine Badewanne, danke, für meinen Sportverein. Danke, ich kann bei Frost und Kälte warm zu Hause sein.

Danke, denn ich muss niemals hungern, danke, bei uns gibt's Medizin. Danke, dass ich in der Familie geborgen bin.

Predigtimpuls

zum Bibelwort Jes. 58,7

Seht am Altar, was die Natur, die Mutter Erde alles für uns bereit hat! Wir haben genug von allem. Es geht uns gut.

Die Vorstellung, das alles bei einer Flucht überstürzt zurücklassen zu müssen, ist nicht gerade schön, oder?

Leider gab es das in allen Zeiten der Menschheitsgeschichte. Und deshalb haben wir vorhin aus dem Buch Jesaja gehört und gesungen: „Brich mit dem Hungrigen dein Brot“. Dort wo sich Menschen für Flüchtlinge engagieren, mit Armen teilen, sich für Obdachlose einsetzen, dort lässt Gott sich finden. Oder wie es unsere heutige Bibellesung sagt: „Und der Herr wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dich stärken.“

Auch wir in Deutschland treffen auf Menschen, die aus anderen Ländern zu uns geflohen sind.

So wie die Menschen in Äthiopien, von denen der Schmetterling Lilia uns erzählt hat, können wir Christinnen und Christen lernen, mit allen Menschen in Frieden zu leben.

Wir können von unserem Überfluss teilen und uns gegenseitig unterstützen.

Das lehrt uns Gott in seinem Wort durch so viele Geschichten.

Ich wünsche mir, dass wir uns daran erinnern lassen, dass Gott diese Welt nicht für uns allein geschaffen hat.

Dass es uns so gut geht, ist ein großes Geschenk, das wir frohen Herzens teilen können. Und auch daran soll uns Erntedank erinnern. **Amen**



Alle Jungen und jungen Männer im Dorf lieben Fußball. Das verbindet sie. Bhan (in der Mitte mit dem Ball) ist natürlich auch dabei.

Lied ☺

Strophen 1–3 Wenn das Brot, das wir teilen

Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht
und das Wort, das wir sprechen, als Lied erklingt,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.

Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht
in der Liebe, die alles umfängt,
in der Liebe, die alles umfängt.

Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt,
und die Not, die wir lindern, zur Freude wird,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.

Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht
in der Liebe, die alles umfängt,
in der Liebe, die alles umfängt.

Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält
und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.

Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht
in der Liebe, die alles umfängt,
in der Liebe, die alles umfängt.

Aktion

FÜR DIE AKTION SOLL FÜR JEDE GOTTESDIENSTBESUCHERIN / JEDEN GOTTESDIENSTBESUCHER EIN KLEINES KÄRTCHEN (AUS TONPAPIER, KLEBEZETTEL, KARTEIKARTE, POSTKARTE ...) UND EIN STIFT (KULI ODER BLEISTIFT) BEREITLIEGEN.

Bestimmt kennt ihr das Gefühl: Ihr hört im Gottesdienst etwas zu einem Thema, seid ganz begeistert und möchtet gleich selber aktiv werden. Aber dann geht ihr nach Hause, und in all dem Schönen und Alltäglichen, was ihr erlebt, ist der Impuls aus dem Gottesdienst schneller vergessen als ihr ihn umsetzen konntet.

Damit das heute nicht passiert, findet ihr Kärtchen und Stifte an eurem Platz. Diese kleinen Helfer geben die Möglichkeit, Ideen konkret werden zu lassen und mit nach Hause zu nehmen.

Lasst euren Gedanken jetzt freien Lauf (während z. B. instrumental ein Musikstück eingespielt wird) und schreibt auf euren Zettel, was ihr ganz persönlich tun könnt, um jemandem zu helfen, der in Not ist.



Wie alle Kinder im Dorf ist Bhan auch für die Tiere zuständig.

Zum Beispiel:

- In der Schule einen Kuchenverkauf zu organisieren, um Geld für ein Hilfsprojekt zu sammeln oder die Nachbarin, den Nachbarn im Haus zu besuchen oder zum Kaffee einzuladen.
- Vielleicht bedeutet es auch, das nächste Mal, wenn das Gespräch auf die „Flüchtlingssituation“ in Deutschland kommt, etwas Positives, Ermutigendes beizutragen, das die Gesprächspartner ermutigt, Flüchtlinge mit Gottes Augen zu sehen.

Was legt Gott dir ganz persönlich auf dein Herz?
Nimm dir die Zeit und fasse den Mut etwas aufzuschreiben, was du tatsächlich tun kannst, um Gottes Liebe mit Menschen in Not zu teilen.

Mag jemand seine Idee laut aussprechen? (Ein ganz simples Beispiel: „Ich werde ab heute meine Nachbarn – egal welche Sprache sie sprechen – immer mit einem freundlichen Lächeln grüßen, wenn ich ihnen im Treppenhaus begegne.“)

Ich lade euch ein, den Zettel zu Hause an euren Kühlschrank zu hängen, um ihn immer im Blick zu haben. Und nicht vergessen, gleich einen Termin für den Kuchenbasar auszumachen!

Eine weitere Aktionsidee für den Gottesdienst: „Fremdsein“

Um dem „Fremdsein“ einmal nachzuspüren, setzen sich alle Gottesdienstbesucher, denen es möglich ist, an einem gemeinsamen Zeitpunkt auf einen anderen Platz und erzählen ihrem neuen Sitznachbarn – gegenseitig –, wann sie sich in ihrem Leben fremd gefühlt haben.

Lied

Strophen 4–5 **Wenn das Brot, das wir teilen**

KOLLEKTENSAMMLUNG

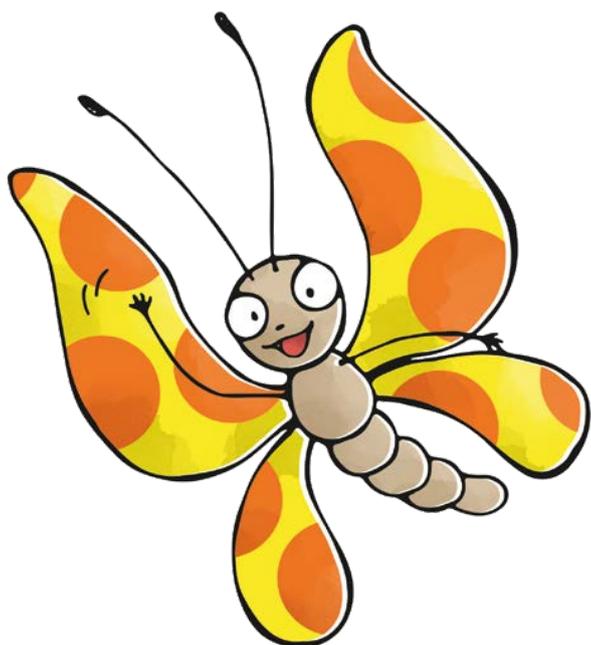
Gebet +

Vater, wir danken dir dafür, dass es uns so gut geht. Es tut uns leid, dass wir manchmal vergessen, wie dankbar wir sein können.

Es erscheint uns selbstverständlich, mehr als drei Mahlzeiten am Tag essen zu können. Wir bemerken kaum, welcher Segen es ist, eine sichere und warme Wohnung haben zu dürfen. Uns ist nicht immer bewusst, wie kostbar es ist, in Frieden zu leben.

Herr, wir bitten dich, dass du denen hilfst, die in Not und Krieg leben. Bitte schütze die Menschen, die sich auf der Flucht befinden. Gib uns den Mut, Fremden in unserem Land die Hand zu reichen.

Danke, guter Gott, dass du die ganze Welt im Blick hast. Du weißt, was jeder von uns braucht, und auch, wie wir einander unterstützen können. Hilf uns, aufeinander zu achten und Frieden zu suchen.



Vater unser +

Segen +

Der Herr segne die Ernte dieses Jahres, in unsere Hände gelegt von der Mutter Erde: das Korn, damit wir nicht hungern, die Trauben, damit wir uns freuen am Wein, die Beeren, damit wir schmecken, wie süß das Leben ist, die Kräuter, damit wir nicht vergessen: auch die bitteren Tage stammen aus der Hand dessen, der alles gesegnet hat.

Er lasse uns Freude haben an seinem Reichtum und das Leben genießen aus seiner Fülle:

Der gütige und menschenfreundliche Gott helfe uns, die Schränke zu öffnen und das Brot zu teilen, wenn wir Bettlern begegnen, so vielen Armen und ihrer ausgestreckten Hand, hungernd nicht nur nach Brot, sondern auch einem guten Wort und einer geschwisterlichen Geste.

Dazu segne uns Gott, der den Winter und den Sommer des Lebens gewollt hat, den Tag und die Nacht, das Säen und Ernten: Vater und Sohn und Heiliger Geist.

Nach: Herbert Jung, aus: Gottes sanfte Hände über dir. Segensgebete für Gemeinde und Familie, Freiburg 1992



→ Information

Alle Informationen zum Projekt des Brot-für-die-Welt-Partners EECMY in Äthiopien inkl. Reportage und Länderinformation finden Sie hier:

www.brot-fuer-die-welt.de/projekte

Einen Entwurf für den Kindergottesdienst oder den Gottesdienst in der Grundschule zu Erntedank (inklusive Bastel- und Spielideen!) finden Sie ab 4.6.2018 hier:

www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinde



TATJANA GRUNDEI
Referentin für Bildung
bei Brot für die Welt,
zuständig für die Arbeit
mit Kindern



ANNI LINDNER
Pastorin (Offizierin) bei der Heilsarmee in Berlin-Südwest, Mutter von sechs Kindern, Buchautorin und Bloggerin www.unverhofftgluecklich.blogspot.de